

glied der LPG geduldig und überzeugend zu erklären, warum es sowohl für die sozialistische Gesellschaft als auch für jede LPG und für jeden einzelnen von Nutzen ist, die Kooperation immer weiterzuentwickeln. Die Räte für landwirtschaftliche Produktion und Nahrungsgüterwirtschaft der Kreise sind verpflichtet, den LPG zu helfen, entsprechend ihren Bedingungen die besten Lösungen zu finden.

In den meisten Abteilungen der kooperativen Pflanzenproduktion gelingt es noch nicht, eine zielstrebige Parteiarbeit zu leisten. Sowohl die Kreisleitungen als auch die Grundorganisationen wandten viel Kraft auf, um die Mitglieder der einzelnen LPG für den Übergang zur Abteilung kooperative Pflanzenproduktion zu gewinnen. Bewährte und erfahrene Genossen sind dabei als Bahnbrecher vorangegangen. Nachdem der Übergang zur kooperativen Pflanzenproduktion vollzogen ist, wird der Parteiarbeit in diesen Abteilungen noch nicht überall die nötige Aufmerksamkeit geschenkt.

Manche geben sich Überlegungen hin, ob man den Parteaufbau verändern sollte, wer für die Anleitung und für die unmittelbare Hilfe verantwortlich sein soll usw. Grundlage dafür ist das Parteistatut. Es ist erforderlich, daß jede Kreisleitung auf der Grundlage des Statuts eine klare Konzeption für die Parteiarbeit in den Abteilungen der kooperativen Pflanzenproduktion hat, daß sie den Grundorganisationen der betreffenden LPG hilft, daß ihre Genossen dort eine zielstrebige Parteiarbeit leisten.

Klarheit muß darüber bestehen, daß die Grundorganisation jeder LPG auch nach der Bildung der Abteilung kooperative Pflanzenproduktion dafür Verantwortung trägt, wie ihre Genossenschaft als Kooperationspartner ihre Verpflich-

tungen erfüllt. Dazu bedarf es einer engen Zusammenarbeit zwischen diesen Grundorganisationen. Geht es doch darum, daß alle Genossen, die im Auftrag ihrer LPG in der Abteilung der Kooperation arbeiten, einheitlich Vorgehen, mit einheitlichem Standpunkt zu den Problemen dort auftreten. Die operative Parteiarbeit der Genossen, die nach wie vor Mitglied ihrer Grundorganisation bleiben, muß organisiert und geleitet werden.

In der Kooperation Großgotttern stimmen sich die Parteisekretäre der drei LPG, in denen Grundorganisationen bestehen, untereinander ab, machen sich auf Probleme aufmerksam, die dann in den Parteiversammlungen ihrer LPG behandelt werden. Von Fall zu Fall kommen die drei Parteileitungen zu einer gemeinsamen Beratung zusammen. Dort werden, meistens im Beisein des Sekretärs für Landwirtschaft der Kreisleitung, vor allem ideologische Probleme beraten, die in der Abteilung auftraten bzw. die dort von den Genossen hineingetragen werden sollen. So war zum Beispiel vor längerer Zeit in der gemeinsamen Abteilung die Meinung auf gekommen: Wir sind die Pflanzenproduktion — ihr seid die LPG. Die drei Parteileitungen befaßter) sich damit, um festzulegen, wie und mit welchen Argumenten dagegen aufzutreten werden sollte. Sie gingen davon aus, daß keine Gegensätze zu den LPG bestehen und Tendenzen der Verselbständigung der Abteilung nicht geduldet werden dürfen. Unmißverständlich wurde erklärt, daß die gemeinsame Abteilung im Auftrag der Genossenschaften und auf der Grundlage des von den Vollversammlungen aller beteiligten LPG bestätigten Betriebsplanes arbeitet, daß sie die Interessen jeder LPG wahren muß, daß die Reproduktion über die LPG vorgenommen wird. Alle Beziehungen der Mit-

## INFORMATION

### Ziel der Kooperation besser erklären

„In unserer Parteileitung und den Mitgliederversammlungen der Grundorganisation werden wir uns gründlich und prinzipieller mit ideologischen Problemen der Kooperation befas-

sen“, äußerte Parteisekretär Eckhard Ahrens aus der LPG Hanshagen in einer Diskussion der „Ostsee-Zeitung“ über die Kooperation. „Besser als bisher müssen wir als Genossen es verstehen, im persönlichen Gespräch mit den Bauern Klarheit darüber zu schaffen, daß es um gleichberechtigte Kooperationsbeziehungen geht, die für alle Partner von Nutzen sind.“

In den Beratungen unserer Parteileitung und in den Mitgliederversammlungen der Grundorganisation gab es zwar des

öfteren Informationen über die Tätigkeit des Kooperationsrates, aber dabei ging es meistens um technologische und organisatorische Fragen der Kooperation. Einige Genossenschaftsmitglieder standen jedoch der Kooperation abwartend gegenüber. Sie meinten zum Beispiel, wenn es an die Herbstarbeiten ging, wir hätten zu tun, um mit der Arbeit in unserer eigenen LPG fertig zu werden: Dahinter verbarg sich die Angst, für die anderen mitarbeiten zu müssen.“ Die Parteiorganisation will bei